

English version below

Fragmented Memories. Neue digitale Archive als Medien des kulturellen Gedächtnisses in der Karibik

Dr. Miriam Lay Brander

Projektbeschreibung

Thesen

Das kulturelle Gedächtnis der Gesellschaften auf den Antillen, die aus der Verdrängung der Ureinwohner, der Zwangsverschickung von Afrikanern als Sklaven und der Durchsetzung der Plantagenwirtschaft heraus entstanden sind, gestaltet sich außerordentlich komplex. Infolge einer fragmentarischen Geschichte, die nicht vollständig schriftlich erfasst, sondern zu einem guten Teil in literarischen Texten und mündlichen Gedächtnisformen (Legenden, Sprichwörtern, Liedern) gespeichert ist, erweisen sich Fragen nach dem kulturellen Gedächtnis dieser Gesellschaften als problematisch. Die Rekonstruktion eines kulturellen Gedächtnisses auf den Antillen wird zusätzlich dadurch erschwert, dass es aufgrund der geteilten Erfahrung der Sklaverei traumatisch belastet ist, was zum Versuch einiger Institutionen geführt hat, die Spuren dieser Erfahrung auszulöschen.¹ Die im 21. Jahrhundert entstehenden digitalen Archive², so die dem Projekt zugrunde liegende Hauptthese, schaffen eine Grundlage, um das Problem eines fragmentarischen und konfliktgeladenen kulturellen Gedächtnisses zu überwinden und bieten neue, kreative Möglichkeiten, um das kulturelle Erbe der Antillen zu definieren.³

Als Kreuzungspunkte von Nationen und Kulturen verfügen die Gesellschaften der Antillen über ein transnationales und translokales kulturelles Gedächtnis. Zum einen verästeln sich die vielfältigen Wurzeln dieses Gedächtnisses nach Afrika, Lateinamerika, Asien, Europa und die USA, zum anderen sind die Mitglieder der karibischen Erinnerungsgemeinschaften über den ganzen Globus zerstreut. Die neuen digitalen Archive, so eine weitere zentrale Vorannahme des Projekts, werden dem diasporischen Charakter der karibischen Gesellschaften auf zweierlei Weise gerecht. Erstens spiegeln

¹ Der aus Martinique stammende Intellektuelle Edouard Glissant ([1981] 1997) spricht in diesem Zusammenhang von einer *mémoire raturée*, einem „ausradierten Gedächtnis“.

² Hierzu zählen Datenbanken wie die *Bibliothèque numérique Caraïbe – Amazonie – Plateau des Guyanes* (<http://www.manioc.org>), *Digital Library of the Caribbean* (<http://www.dloc.com>), die *Banque Numérique des Patrimoines Martiniquais* (<http://www.patrimoines-martinique.org>), das *Guantánamo Public Memory Project* (<http://blog.gitmomemory.org/>) oder *Memory of the Islands : Gateway for Archival Networking* (<http://www.migan.org>).

³ Den entscheidenden Anstoß zu dieser These verdanke ich dem Vortrag „Nouvelles archives numériques des cultures antillaises“, den Corinne Mencé-Caster, Initiatorin der Datenbank MANIOC, im Rahmen der Konferenz *Reshaping (g)local dynamics of the Caribbean* (Hannover, 14.-17. Oktober 2015) hielt.

sie durch ihren netzartigen Charakter die Pluralität von Ursprüngen und kollektiven „Identitätszeichen“⁴ in ihrer formalen Beschaffenheit wider und ermöglichen eine hierarchiefreie, relationale Darstellung der unterschiedlichen Erinnerungsmedien und ihrer Inhalte. Zweitens leisten sie die Synchronisation einer Erinnerungsgemeinschaft, die weit über den geographischen Kontext der Karibik hinausgeht. Schließlich ist das geplante Projekt selbst transnational und plurilingual angelegt, wenn es unterschiedliche Länder und Überseegebiete in der Karibik in einer Zusammenschau betrachtet.

Theorie

Theoretisch verortet sich das Projekt im weitesten Sinne im Konzept des kulturellen Gedächtnisses, wie es Aleida und Jan Assmann im Anschluss an Maurice Halbwachs systematisch ausgearbeitet haben (für eine Übersicht siehe A. Assmann/J. Assmann 1994). Innerhalb des Feldes der Gedächtnistheorie werden neuere geschichtswissenschaftliche Ansätze zum digitalen Archiv sowie digitale medienwissenschaftliche und transkulturelle Ansätze wie *new memory* (Hoskins 2001), *globytaal memory* (Reading 2009) oder *travelling memory* (Erl 2011) herangezogen. Diese treten in einen Dialog mit Theorien eines spezifisch karibischen kulturellen Gedächtnisses wie sie vor allem der aus Martinique stammende Edouard Glissant (1981) und der Kubaner Antonio Benítez Rojo (1989) formuliert haben.

Neue digitale Archive erfüllen nicht mehr die Funktion von Herrschaftsinstrumenten im Sinne von Foucault, Derrida oder Agamben, sondern beruhen auf Partizipation, Kommunikation und Inklusion (vgl. Dreier-Euler 2005; Garde-Hansen/Hoskins/Reading 2009). Dadurch schwächen sie den von Aleida und Jan Assmann betonten Gegensatz zwischen einem *kulturellen*, d.h. einem hochgradig geformten und auf die absolute Vergangenheit einer mythischen Urzeit bezogenen Gedächtnis einerseits und einem *kommunikativen*, d.h. informellen, alltäglichen und stark gegenwartsbezogenen Gedächtnis andererseits (J. Assmann 1992 sowie A. Assmann 2002, 2006, 2007) ab. Dieses Ineinanderfließen von kommunikativem und kulturellem Gedächtnis ist gerade im Hinblick auf die karibischen Gesellschaften von Bedeutung (vgl. hierzu auch Ludwig 2008, S.17-19), da diese über kein gemeinsames Gründungsnarrativ verfügen und sich dadurch auf eine Pluralität von Ursprüngen berufen. Das kulturelle Gedächtnis wird somit beständig neu verhandelt, wie die kulturellen Debatten zu Kreolisierung (für eine Übersicht s. Müller/UEckmann 2013) und zum Gedächtnis von Sklaverei und Kolonialismus (Chivallon 2008, Miller 2012, Nesbitt 2003) zeigen.

Ausgehend von der Einsicht, dass das kulturelle Gedächtnis stets von den Medien seiner „Speicherung, Kommunikation, Verbreitung und Erschließung“ (J. Assmann 2002, S. 414) abhängig und geprägt ist, interessiert aus medienwissenschaftlicher Sicht die Frage, worin die Rolle von digitalen Archiven bei der Konstitution und Transformation eines kollektiven Gedächtnisses in der Karibik besteht. Welche bisher marginalen Elemente des kulturellen Gedächtnisses treten stärker hervor? Welche neuen Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen Elementen des kulturellen Gedächtnisses werden sichtbar? Darüber hinausgehend wird zu fragen sein, inwieweit digitale Archive neue Synergien zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit als zwei unterschiedlichen Organisationsformen des kulturellen Gedächtnisses (J. Assmann 1992) schaffen. Gerade in der karibischen kulturellen Debatte bildet das Zusammenspiel von *mémoire orale* und *mémoire scripturale* (vgl. Ludwig 1994, S. 15-

⁴ Der Begriff stammt von Walter Bruno Berg (1995, 91), der ihn in Anlehnung an den gleichnamigen Roman des spanischen Schriftstellers Juan Goytisolo, *Señas de identidad*, verwendet. Ein besonders eindrückliches Beispiel für die Translokalität des kulturellen Gedächtnisses in der Karibik ist die Schutzpatronin Kubas, die *Virgen de la Caridad del Cobre* als ein Synkretismus von Heiligen und Gottheiten aus Afrika, Europa und der präkolumbischen Karibik, die ihrerseits Synkretismen sind. (Vgl. Benítez Rojo 1989, xvi-xxi)

18) einen zentralen Aspekt, der bisher vor allem in der fiktionalen⁵ und essayistischen⁶ Literatur behandelt worden ist.

Methode

Das Projekt fokussiert sowohl die materiale als auch die soziale Dimension (vgl. zu dieser Unterscheidung Schmidt 2000) von neuen digitalen Archiven auf den Antillen. Zur *materiellen* Dimension zählen zunächst die konkreten literarischen, historiographischen, juristischen, journalistischen, dokumentarischen, ikonographischen und technisch-wissenschaftlichen Inhalte der in den Archiven zusammengestellten Medien sowie die Kommunikationsinstrumente, auf die sie zurückgreifen, wie Sprache, Schrift, Bilder, Töne, aber auch Medienkombinationen oder transmediale Inhalte (vgl. Erll 2011, 146). Aus einer medientechnologischen Perspektive ist die Frage von Bedeutung, welche Veränderungen die Digitalisierung von Archiven in der kollektiven Erinnerungspraxis der Karibik mit sich bringt. Schließlich wird das Augenmerk auf der formalen Gestaltung konkreter digitaler Gedächtnisangebote liegen. Wie werden die archivierten Elemente jeweils kategorisiert, angeordnet und miteinander vernetzt und was bedeutet dies für die Konstitution und Transformation des karibischen kulturellen Gedächtnisses?

Im Hinblick auf die *soziale* Dimension liegt der Fokus zunächst auf den Institutionen und Organisationen (Universitäten, Bibliotheken, Archive, Netzwerke, internationale Organisationen, politische Institutionen) als Träger, Koordinatoren oder Partner und auf deren Zusammenspiel bei der Erstellung digitaler Archive. Diese Beteiligten ermöglichen die gesellschaftliche Durchsetzung elektronischer Archive sowie den dafür nötigen „Aufbau einer Medientechnologie“, erfordern aber auch „die Lösung ökonomischer, rechtlicher, politischer und sozialer Probleme“ (Schmidt 2000, S. 95).⁷ Das Projekt untersucht vergleichend die Entstehungsbedingungen von digitalen Archiven in der Karibik und zeichnet das Spannungsfeld aus zusammenwirkenden und konfligierenden Kräften nach, in dem die verschiedenen Datenbanken stehen.

Ein weiterer Fokus des Projekts gilt dem Ineinandergreifen von produktionsseitiger und rezeptionsseitiger Funktionalisierung (vgl. zu dieser Unterscheidung Erll 2011, 149). Einrichtungen und Organisationen geben elektronische Archive in Auftrag, koordinieren sie oder stellen Material zur Verfügung mit dem Ziel, Erinnerungsprozesse auszulösen. Zugleich funktionalisieren sie Gedächtnismedien wie Bilder, Texte und Audio-Videos im Nachhinein als Medien des kollektiven Gedächtnisses, auch wenn sie vom Produzenten ursprünglich nicht als solche intendiert waren. Vor diesem Hintergrund wird zu fragen sein, welche konkreten kulturellen Artefakte in digitalen Archiven der Karibik als Erinnerungsmedien zusammengestellt und warum sie für das kulturelle Gedächtnis als bedeutsam erachtet werden. Im Zusammenhang mit einer rezeptionsseitigen Funktionalisierung fragt das Projekt schließlich nach Möglichkeiten der Partizipation (z.B. Einstellen von Materialien, Erstellung persönlicher virtueller Regale, Kommentarfunktion, Verlinkung mit persönlichen Webseiten oder *Social Media*, Kontaktoptionen) und die damit verbundene Demokratisierung des kulturellen Gedächtnisses in der Karibik.

Damit die materialen und sozialen Aspekte von neuen digitalen Archiven der Karibik in ihrer interdisziplinären Breite erforscht werden können, sollen die literatur- und medienwissenschaftlichen Kom-

⁵ Beispielsweise in *Solibo Magnifique* von Patrick Chamoiseau oder im Werk von Simone Schwarz-Bart.

⁶ Etwa bei Autoren wie Jean Bernabé, Patrick Chamoiseau und Edouard Glissant.

⁷ So stand etwa die Entstehung der *Bibliothèque numérique Caraïbe – Amazonie – Plateau des Guyanes* (<http://www.manioc.org>) im Spannungsfeld der budgetären Umverteilungen anlässlich der Aufspaltung der *Université des Antilles et de la Guyane* im Juni 2015.

petenzen der Antragstellerin in einer künftigen Projektgruppe um Einzelprojekte aus dem Bereich weiterer an den *digital humanities* beteiligten Disziplinen wie den Geschichtswissenschaften und der Sozialanthropologie ergänzt werden.

Literatur

- Assmann, Aleida (2007): *Geschichte im Gedächtnis. Von der individuellen Erfahrung zur öffentlichen Inszenierung*, München: Beck.
- _____ (2006): *Der lange Schatten der Vergangenheit: Erinnerungspolitik und Geschichtspolitik*, München: Beck.
- _____ (2002): "Vier Formen des Gedächtnisses", in *Erwägen, Wissen, Ethik*, 13, 2, 183-190.
- Assmann, Jan (2002): "Das kulturelle Gedächtnis", in *Erwägen, Wissen, Ethik*, 13, 2, 239-247.
- _____ (1992): *Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*, München: Beck.
- Assmann, Jan & Assmann, Aleida (1994): "Das Gestern im Heute. Medien und soziales Gedächtnis", in Klaus Merten, Siegfried J. Schmidt & Siegfried Weischenberg (Hgg.): *Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft*, Opladen: Westdeutscher Verlag, 114-140.
- Benítez Rojo, Antonio (1989): *La isla que se repite. El Caribe y la perspectiva posmoderna*, Hanover (U.S.A): Ediciones del Norte.
- Berg, Walter B. (1995): *Lateinamerika: Literatur-Geschichte-Kultur. Eine Einführung*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Chivallon, Christine (2011): *L'esclavage, du souvenir à la mémoire. Contribution à une anthropologie de la Caraïbe*. Paris: Karthala.
- Dreier, T., & Euler, E. (2005) *Kulturelles Gedächtnis im 21. Jahrhundert*, Karlsruhe: Universitätsverlag Karlsruhe.
- Erll, Astrid (2011): *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung*, Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler.
- Garde-Hansen, J., Hoskins, A., & Readings, A. (Hgg.) (2009) *Save As...Digital Memories*, Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Glissant, Edouard ([1981] 1997): *Le discours antillais*, Paris: Gallimard.
- Hoskins, Andrew (2001): "New Memory: Mediating History", in *Historical Journal of Film, Radio and Television*, 21, 4, 333-346.
- Ludwig, Ralph (2008): *Frankokaribische Literatur. Eine Einführung*, Tübingen: Narr.
- _____ (1994): *Écrire la 'parole de nuit'. La nouvelle littérature antillaise*. Paris: Gallimard.
- Miller, Christopher (2008): *The French Atlantic Triangle. Literature and Culture of the Slave Trade*, Durham & London: Duke University Press.
- Müller, Gesine & Ueckmann, Natascha (2013): "Einleitung: Kreolisierung als weltweites Kulturmodell?", in Gesine Müller & Natascha Ueckmann (Hgg.): *Kreolisierung revisited. Debatten um ein weltweites Kulturkonzept*, Bielefeld: transcript, 7-42.
- Nesbitt, Nick (2003): *Voicing memory. History and Subjectivity in French Caribbean Literature*, Charlottesville and London: University of Virginia Press.
- Reading, Anna (2009): "The *globytal*: Towards an Understanding of Globalised Memories in the Digital Age", in Anna Maj & Daniel Riha (Hgg.): *Digital memories. Exploring critical Issues*, Oxford: Inter-Disciplinary Press, 31-40.
- Schmidt, Siegfried J. (2000): *Kalte Faszination. Medien, Kultur, Wissenschaft in der Mediengesellschaft*, Weilerswist: Velbrück.

Fragmented Memories. New Digital Archives as Media of Cultural Memory in the Caribbean

Dr. Miriam Lay Brander

Project Details

Object of Research

In Caribbean societies questions of cultural heritage remain problematic due to a fragmented history which is not entirely recorded but rather at least partially preserved within fictional literature and oral traditions. This history is experienced differently by various social agents and has a direct impact on cultural heritage as a process of production, in- or exclusion, and storage of memories. The proposed project will investigate how new digital archives such as the *Digital Library of the Caribbean* (<http://www.dloc.com>), the *Bibliothèque numérique Caraïbe – Amazonie – Plateau des Guyanes* (<http://www.manioc.org>), the *Banque Numérique des Patrimoines Martiniquais* (<http://www.patrimoines-martinique.org>), the *Guantánamo Public Memory Project* (<http://blog.gitmomemory.org/>) or *Memory of the Islands : Gateway for Archival Networking* (<http://www.migan.org>) may create a basis for overcoming the problem of scattered and conflicted memories and offer new possibilities for defining Antillean cultural heritage. This project hopes to demonstrate that new digital archives may help satisfy the needs of diasporic memory communities, in part because they reflect the plurality of identities in their netlike character and thus make possible a relational, as opposed to a hierarchical, representation of Caribbean memories. Furthermore, they are able to bring together memory communities that go beyond the strict geographical limits of the Caribbean in a virtual space.

Theoretical Approach

The proposed project will analyse the material and social aspects of new digital archives in the West Indies from an interdisciplinary perspective by making recourse to digital and transcultural approaches in the field of Memory Studies such as those of *new memory* (Hoskins 2001), *globytl memory* (Reading 2009) and *travelling memory* (Erll 2011), as well as to specifically Caribbean approaches to memory, especially as formulated by Edouard Glissant in *Antillean Discourse* (1981) and Antonio Benítez Rojo in *The Repeating Island* (1989).

New digital archives do not function as “devices of dominance” in the senses put forward by theorists like Foucault, Derrida or Agamben but instead rely on participation, communication and inclusion (cf. Dreier-Euler 2005; Garde-Hansen/Hoskins/Reading 2009). In this way they blur the distinction made by Aleida Assmann (2002, 2006, and 2007) and Jan Assmann (1992) between a *cultural memory*, i.e., a highly-developed memory which refers to an absolute past, and a *communicative*, informal memory referring to the present. The overlapping of cultural and communicative memory is highly relevant for Caribbean societies because they cannot depart from a shared foundational narrative and thus invoke a plurality of origins and identities (cf. also Ludwig

2008, S.17-19). As a result, cultural memory must constantly be renegotiated, as debates on, e.g., “creolization” (cf. Müller/Ueckmann 2013) and on the memory of slavery and colonialism (cf. Chivallon 2008, Miller 2012, Nesbitt 2003) have shown.

Taking as my starting point the insight that cultural memory depends heavily on the media of its storage, communication, dissemination and recording (J. Assmann 2002, 414), the interdisciplinary network I intend to establish will inquire into the role that new digital archives assume in the constitution and transformation of collective memory in the Caribbean. Which marginalized elements of cultural memory are now brought to the fore? Which new interrelations between various elements of cultural memory become visible? I also plan to investigate new synergies created by digital archives between orality and literacy as two ways of organising cultural memory (J. Assmann 1992). Indeed, the interaction of *mémoire orale* und *mémoire scripturale* (cf. Ludwig 1994, 15-18) is an important aspect of the Caribbean cultural debate that has been dealt with particularly in fictional and essayistic literature.

Method

This project will focus on both the material and the social dimension (cf. Schmidt 2000) of new digital archives in the West Indies. The *material* dimension includes the historiographical, literary, juridical, journalistic, documentary, iconographic, and technical-scientific, etc. contents of the media assembled in the archives as well as combinations of media or transmedia content (cf. Erll 2011, 146). The fact that these contents and instruments of communication are held together by a specific media technology raises the question as to which changes the digitalisation of archives entails in the field of collective memory practices in the Caribbean. Furthermore, we will analyse the more formal aspects of the digital archives. How are the archived elements categorised, arranged or cross-linked and what does this mean for the constitution and transformation of Caribbean cultural memory?

With regard to the *social* dimension, we will focus primarily on the interplay of institutions and organisations (e.g., universities, libraries, archives, social and academic networks, international organisations, political institutions, etc.) which commission, initiate, sponsor, coordinate or contribute materials to the digital archives. These involved parties not only make possible the social implementation of electronic archives and the setup of the required technology, but they also have to solve “economic, juridical, political and social problems” (Schmidt 2000, 95). We will therefore investigate the genesis of digital archives in the Caribbean and discuss the tensions that arise between cooperating and conflicting forces. Finally we will examine possibilities for individual participation on the part of the user (e.g., addition of materials, creation of personal virtual shelves, comment functions, linking to personal websites or social media, contact options, etc.) and the democratisation of cultural memory in the Caribbean that these mechanisms of involvement imply.

Literature

Assmann, Aleida (2007): *Geschichte im Gedächtnis. Von der individuellen Erfahrung zur öffentlichen Inszenierung*, München: Beck.

_____ (2006): *Der lange Schatten der Vergangenheit: Erinnerungspolitik und Geschichtspolitik*, München: Beck.

- _____ (2002): "Vier Formen des Gedächtnisses", in *Erwägen, Wissen, Ethik*, 13, 2, 183-190.
- Assmann, Jan (2002): "Das kulturelle Gedächtnis", in *Erwägen, Wissen, Ethik*, 13, 2, 239-247.
- _____ (1992): *Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*, München: Beck.
- Benítez Rojo, Antonio (1989): *La isla que se repite. El Caribe y la perspectiva posmoderna*, Hanover (U.S.A): Ediciones del Norte.
- Chivallon, Christine (2011): *L'esclavage, du souvenir à la mémoire. Contribution à une anthropologie de la Caraïbe*. Paris: Karthala.
- Dreier, T., & Euler, E. (2005) *Kulturelles Gedächtnis im 21. Jahrhundert*, Karlsruhe: Universitätsverlag Karlsruhe.
- Erll, Astrid (2011): *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung*, Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler.
- Garde-Hansen, J., Hoskins, A., & Readings, A. (Eds.) (2009) *Save As...Digital Memories*, Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Glissant, Edouard ([1981] 1997): *Le discours antillais*, Paris: Gallimard.
- Hoskins, Andrew (2001): "New Memory: Mediating History", in *Historical Journal of Film, Radio and Television*, 21, 4, 333-346.
- Ludwig, Ralph (2008): *Frankokaribische Literatur. Eine Einführung*, Tübingen: Narr.
- _____ (1994): *Écrire la 'parole de nuit'. La nouvelle littérature antillaise*. Paris: Gallimard.
- Miller, Christopher (2008): *The French Atlantic Triangle. Literature and Culture of the Slave Trade*, Durham & London: Duke University Press.
- Müller, Gesine & Ueckmann, Natascha (2013): "Einleitung: Kreolisierung als weltweites Kulturmodell?", in Gesine Müller & Natascha Ueckmann (Eds.): *Kreolisierung revisited. Debatten um ein weltweites Kulturkonzept*, Bielefeld: transcript, 7-42.
- Nesbitt, Nick (2003): *Voicing memory. History and Subjectivity in French Caribbean Literature*, Charlottesville and London: University of Virginia Press.
- Reading, Anna (2009): "The *globytal*: Towards an Understanding of Globalised Memories in the Digital Age", in Anna Maj & Daniel Riha (Eds.): *Digital memories. Exploring critical Issues*, Oxford: Inter-Disciplinary Press, 31-40.
- Schmidt, Siegfried J. (2000): *Kalte Faszination. Medien, Kultur, Wissenschaft in der Mediengesellschaft*, Weilerswist: Velbrück.